

13. Februar 2017

Suche nach neuen Wegen in der Begleitung seelisch Belasteter

Hier: Unser Schriftwechsel mit der Kirchenleitung zu diesem Thema

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im November 2016 – siehe Bericht vom 8. 11. 2016 bei www.lindd.de – hatten wir angekündigt, dass wir uns an die Kirchenleitung im deutschsprachigen Raum wenden würden, um neue Wege für eine Entlastung seelisch Belasteter aufzutun.

Nachfolgend haben wir diese in unserem 1. Schreiben vom 8. 12. 2016 an den Stammapostel und alle Bezirksapostel im deutschsprachigen Raum vorgestellt:

Bitte um Unterstützung in der Begleitung von neuapostolischen Christen

Lieber Stammapostel! Liebe Bezirksapostel!

*In der Vergangenheit haben Sie bereits einige Briefe von uns zu unterschiedlichen **Bitten** erhalten, die jedoch nicht selten unbeantwortet geblieben sind.*

*Dennoch wenden wir uns heute mit einem weiteren **Anliegen** an Sie:*

Wie Sie wissen (zuletzt ein Schreiben an Sie vom Februar 2014), begleiten wir seit geraumer Zeit Glaubensgeschwister, die in der Vergangenheit aufgrund ihrer religiösen Erziehung in der Kirche und im Elternhaus bis heute leiden und derzeit keine befriedigenden Antworten erhalten haben. Einige von ihnen haben nach Aussage von Therapeuten ein Trauma erlitten und jegliches Vertrauen nicht nur in die Kirche, sondern in Gott verloren. Bemerkenswert ist, dass es Glaubensgeschwister gibt, die es gern wiedererlangen würden.

Wir haben es uns deshalb zur Vereins-Aufgabe gemacht, einen Beitrag dafür zu leisten, eine nachhaltig wirkende Aufarbeitung zu erreichen und deshalb haben wir mit

- 1. StAP i. R. Leber persönlich gesprochen (nach seinem Vortrag „Versöhnung mit der VAG“ am 21.6. 2015 in HH-Sinstorf sind auch bei uns Reaktionen eingegangen),*
- 2. großer Freude Ihre Aussage, lieber Stammapostel Schneider, in der UF vom 3. 7. 2016 (Eingeständnis von Fehlern und Auseinandersetzung mit diesen) gelesen, die uns Mut gemacht hat, nachstehende Gedanken für eine nachhaltige Entlastung Leidender zwecks Prüfung zuzuleiten: In einem Zentralgottesdienst: Eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Entschuldigung, verbunden mit dem Eintritt in eine „tätige Reue“:*
 - **Angebote für Entlastungsgespräche** für Betroffene durch geeignete Apostel in den einzelnen Gebietskirchen; inkl. einer Empfehlung für eine professionelle Bearbeitung (diese war vor einigen Jahren nicht nur verneint, sondern auch „verboten“ worden).*
 - **Angebote für Versöhnungsgespräche** für Glaubensgeschwister nach dem Versöhnungsprozess mit der VAG. Aus unserer Sicht ist StAP i. R. Leber sehr geeignet, diese zu leisten. Wir haben ihm unsere Ideen vorgestellt. Er hielt das Ansinnen grundsätzlich für bedenkenswert und hat uns deshalb empfohlen, das jetzige Schreiben an Sie zwecks Prüfung zu übersenden. Er selbst wäre bereit, zum Thema „Versöhnung mit der VAG“ auch in weiteren Gemeinden zu referieren, wenn es dort erkennbaren Bedarf dafür gibt und der jeweilige Bezirksapostel dies unterstützt.*

Wir freuen uns auf eine Rückmeldung und senden

freundliche Grüße

LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische
Christen und andere Betroffene von
sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt

Bezirksapostel Krause hat für alle Bezirksapostel geantwortet; der Stammapostel nicht. Diese Antwort hat ein 2. Schreiben von uns am 18. 1. 2016 an alle BA und an den StAP nachrichtlich erfordert:

Bitte um Unterstützung in der Begleitung von neuapostolischen Christen

Unser Schreiben vom 8. 12. 2016 und Antwortschreiben vom 22. 12. 2016 von Bezirksapostel Krause

Liebe Bezirksapostel!

Wir danken Ihnen für die Antwort. Es freut uns, dass Sie sich im Rahmen der Seelsorge um die seelisch Belasteten bemühen, die durch die religiöse kirchliche und elterliche Erziehung seelisch erkrankt sind und wir haben auch von einigen belasteten Glaubensgeschwistern von dieser Unterstützung erfahren. Wir haben jedoch innerhalb, aber auch vielfältig außerhalb unserer Vereinsarbeit mit vielen Glaubensgeschwistern, Seelsorgern (Betroffene und nicht Betroffene) dieses Thema bewegt. Aus all diesen Begegnungen resultiert unsere Stellungnahme:

- Es handelt sich nicht um Einzelgeschehen! Die Lehraussagen der Vergangenheit wurden flächendeckend bis weit in die 90iger Jahre ausgesprochen und haben Hunderttausende von Geschwistern erreicht. Und nicht Wenige haben darunter gelitten und leiden bis heute - siehe Aussage von StAP Schneider 2014 AT-GD Johannesburg//3.7. 16 Vancouver. Es gab also Fehlverhalten seitens der Kirchenleitung u. a. durch Drohungen.
- Wir wissen von etlichen Eltern, die sich bei ihren Kindern für die überstrenge religiöse Erziehung entschuldigt und um Verzeihung gebeten haben.
- Es ist belegbar, dass es Glaubensgeschwister gibt, die Hilfe bei der jeweiligen Kirchenleitung/bei den zuständigen Seelsorgern gesucht, diese aber nicht erhalten haben. Das lag u. a. auch an der Überforderung der jeweiligen Seelsorger, weil sie sehr oft das Kirchensystem und die Lehre verteidigt haben. Dadurch verschlimmerte sich ihr Leid. Einige fanden dann den Weg zu uns...
- Es war bis vor einigen Jahren nicht selbstverständlich, dass seelisch erkrankte Glaubensgeschwister professionelle Hilfe in Anspruch nehmen konnten. Im Gegenteil: Es ist belegbar, dass man ihnen von Seiten der Kirche davon dringend abgeraten und einige sogar dazu gebracht hat, eine begonnene Therapie abzubrechen. Und heute? Eine von uns Begleitete brachte dieses Thema auf den Punkt: Früher wurden wir von jeder psychologischen Hilfe abgeschottet und heute fühlen wir uns abgeschoben! Diesen Satz können wir aufgrund eigenen Erlebens und aus der Arbeit in unserem Verein unterschreiben.
- Nicht wenige Glaubensgeschwister – mit und ohne Amtsauftrag – haben deshalb den Glauben an Gott und/oder das Vertrauen in die Neuapostolische Kirche verloren.

Deshalb appellieren wir an Sie alle: Überdenken Sie unsere Empfehlungen noch einmal. Warum?

- Für uns ist das Instrument einer aufrichtigen Entschuldigung, verbunden mit der Bitte um Vergebung, ein wesentlicher Teil der christlichen Nächstenliebe.
- StAP i. R. Leber war uns darin zum Thema „Botschaft durch StAP Bischoff“ ein leuchtendes Vorbild.
- Es gibt auch noch eine schweigende Mehrheit von Glaubensgeschwistern, die sich scheinbar damit „abgefunden“ hat; auch ihnen würde solch eine Geste sehr gut tun, vielleicht sogar Balsam für ihre Seelen sein können.
- Uns ist nicht bekannt, dass eine aufrichtige Entschuldigung jemandem geschadet hätte.
- Sie haben recht: Es darf nicht bei der Entschuldigung als pauschales Mittel bleiben. Und deshalb haben wir den zweiten Schritt angeführt, der zwingend folgen müsste. Unsere Kirche täte gut daran, aktives Tun zu zeigen, den Betroffenen deutlich zu machen, sich um diese Gruppe zu kümmern und zu beweisen, dass sie es nicht bei den Lippenbekenntnissen belässt.

LINDD

LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische
Christen und andere Betroffene von
sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt

Gern wären wir bereit, Sie sowohl zum ersten als auch zum zweiten Schritt zu beraten.

Zum Abschluss noch eine Anmerkung: Auch wir unterliegen in unserer Arbeit der Schweigepflicht. Das hindert uns jedoch zum einen nicht daran, alles Mögliche zu versuchen, um seelisches Leid bei Betroffenen zu mindern und zum anderen gibt es durchaus Möglichkeiten, das Schweigen zu entpflichten.

Gern lesen wir von Ihnen.

Freundliche Grüße

In seiner erneuten Antwort an uns hat BA Krause im Namen der Bezirksapostel Europas im Großen und Ganzen inhaltlich nichts Neues geboten:

- Man kümmere sich um das Fehlverhalten von Seelsorgern („fehlgeleitete Seelsorgetätigkeit“);
- in Einzelgeschehen – wenn es nötig war – würde auch eine Entschuldigung ausgesprochen;
- man halte nichts von pauschalen Entschuldigungen, weil diese von Glaubensgeschwistern als oberflächlich und in der Sache als nicht angemessen empfunden werden könnten.

Es ist uns offenbar nicht gelungen zu vermitteln, dass es nicht um eine „fehlgeleitete Seelsorgetätigkeit“ geht, sondern um eine **fehlgeleitete Kirchenlehre** mit zum Teil fatalen Folgen für etliche Glaubensgeschwister, die bis in die heutige Zeit reichen!

Es ist mehr als schade, dass unsere Kirche nicht den Mut aufbringt, eine aktive Kommunikation hierzu ins Leben zu rufen, die mit einer aufrichtigen Entschuldigung beginnt und mit einer exzellenten begleiteten Seelsorge (auch während einer möglichen Therapie) weitergeführt wird.

Wir werden nicht mehr antworten, sondern der KL diesen Bericht zusenden.

Stammapostel Schneider werden wir fragen (weil er bisher nicht Stellung bezogen hat), wie er zu unseren neueren Empfehlungen steht.

Bitte lesen Sie selbst und bilden Sie sich ein Urteil.

Freundliche Grüße

